

Im Schlafhandy schlummert Gold

Das Entsorgungsrondell am ZBH ist ein Ort der Entdeckungen / Unglaublich, was Leute wegwerfen...

VON ROBERT KLOSE

MARL. Hier muss es etwas umsonst geben – der Gedanke drängt sich wohl jedem auf, der vorbeikommt. Warum sonst sollten Autofahrer geduldig in der Schlange stehen, ohne zu murren? Sie alle wollen nichts kaufen, sondern etwas loswerden – Gestrüpp aus dem Garten, Bretter, Möbel, Tapeten, was sich am und im Haus so sammelt. In vielen Fällen kostet das wirklich nichts.

An dieser Stelle, an der Zechenstraße zwischen Autohaus und Discounter, herrscht auch unter der Woche reger Betrieb. Sperrmüll abwerfen, das geht ohne Gebühren. Für einen Sack voll Garten-Gestrüpp sind 50 Cent zu zahlen. Erschwinglich.

Die Beschäftigten müssen ständig kontrollieren, dass die Besucher sich zwischen den über 30 Abgabe-Punkten nicht verirren. Es ist nicht mit einem Blick zu erkennen, was wohin gehört, auch nicht für die Profis. Ein Beispiel: Gleich an der Container-Rondell zum Sperrmüll-Haufen auf. Ein altes CD-Regal liegt darin – richtig. In dem Regal liegen einige CDs und DVDs – falsch. Sofort greift ein ZBH-Mitarbeiter zu: „Die sammeln wir hier gesondert.“

Was logisch ist: Die kleinen Silberlinge enthalten tatsächlich Silber und andere wertvolle Rohstoffe, die rückgewonnen und neu verarbeitet werden können. Ein schöner

Gedanke, finde ich. Das Gleiche gilt für so genannte „Schlafhandys“, auch für sie gibt es eine Kiste: Geräte, die ausrangiert werden, weil Verträge abgelaufen und Bestellfristen angefallen sind, wandern dort hinein. Ich frage mich, in wie vielen Haushalten solche Geräte einfach nur in Schubladen verschwinden. In ihnen, erfahre ich, steckt sogar Gold. Na ja, wohl nicht gerade in großen Brocken, aber doch in verwertbaren Mengen. Auch diese Stoffe einfach wegzuworfen, wäre ein Frevel. Ich sehe mich um: Ein schöner Ort ist das hier nicht, aber einer, an dem sinnvolle Dinge passieren.

Meistens jedenfalls: Ich widme dem Sperrmüll-Haufen eine zweite meiner zehn Minuten. Ich kann nicht glauben, was Leute wegwerfen: Eine augenscheinlich völlig unversehrte Lautsprecherbox liegt direkt vor meinen Füßen

– was mag aus der anderen geworden sein? Ein Mühle-Spiel in gutem Zustand ragt ein Stück höher aus dem Durcheinander... das tut weh. Spiele wegzuworfen,

das ist für mich ein Tabu, genau wie Bücher wegzuworfen. Jeder kennt Kinder in seiner Umgebung. Die hätten sich über so ein Geschenk sicher gefreut – sicher auch über den intakten Kunststoff-Bagger, der im Wind wackelt. Vielleicht ein Höhepunkt der Sinnlosigkeit: In einem Nebenaum haben die ZBH-Leute einen Kicker-Tisch aufgebaut, den sie ebenfalls aus einem der Container fischen konnten. Blitzblank sieht er aus, fast wie neu. Ein Jammer, dass niemand mehr damit



Der Sessel vorn links ist in gutem Zustand, viele andere Möbel im Sperrmüll sind es auch. MZ-Redakteur Robert Klose wundert sich, was alles weggeworfen wird.

spielen will.

Apropos Kunststoff: Während mir hier der Herbstwind über die Nase pfeift, nehme ich einen Schnellkurs im Wertstoff-Fachchinesisch. Wertstoffe, erfahre ich, sind auch „stoffgleiche Nichtverpackungen“. Bevor ich dazu komme, nachzufragen, folgt die Erklärung unaufgefordert. Es gibt Kunststoffe, die bisher nicht in die Gelbe Tonne gehören, weil nichts darin verpackt war – Putzmeister zum Beispiel. Dieses Material deshalb nicht zu recyceln, sondern wegzuworfen, das wäre Unsinn. Sagen die Fachleute, und das leuchtet mir ein.

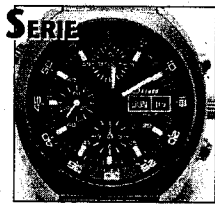
Auch dieses ganze Plastikzeug soll bald in Marl und anderswo gesammelt und verwertet werden. Hätte ich das gewusst, hätte ich ein paar alte Schätzchen mitgebracht.

Ich bekomme Besuch: ZBH-Chef Michael Lauche und Abfallberater Peter Hofmann schauen zu, wie ich mich umschau. Beide sind zum Scherzen aufgelegt. Lauche schenkt mir eine Kappe mit Aufdruck: „ZBH, das steht für ziemlich bescheueter Hut“, kalauerer. Unser Lachen verschluckt der scharfe Herbstwind.

Als die beiden, nun wieder ernst, erzählen, die Marler Sammlung alter Teelichter sei

erst belächelt worden, nun gebe es schon Nachfragen vom Starnberger See, wird mir vollends klar: Entsorgung, das ist heute ein hochinnovatives Geschäft, das viel mit Umweltschutz zu tun hat. Ex und hopp – das war einmal.

Ein Blick nach links beim Verlassen des Geländes: Die Schlange ist mittlerweile noch länger geworden. Ich finde, die Wartenden könnten ihre im Leerlauf tuckern den Motoren auch mal abstellen. Der Umwelt zuliebe.



Heute: Auf dem Container-Rondell des Zentralen Betriebshofes

Spannende Orte gesucht

Wir verbringen zehn Minuten an einem bestimmten Ort: in der Kirche, auf der Parkbank, dem Bürgermeisterstuhl, im Aufzug und, und, und... dann schauen

wir einfach, was passiert. ♦ Ihre Vorschläge: Kennen Sie einen spannenden Ort, an den Sie uns gerne schicken möchten? Ernst gemeint und nicht allzu gemeine Ideen können Sie uns unter ☎ 107:14 31 nennen.